

Die Woche im Blick

Allein 11 Prozent des Bruttosozialprodukts erwirtschaftet: Wirtschaftsfaktor und Jobmaschine **2**

Kassen sind hoch verschuldet: Durchschnittlicher Beitragssatz liegt eigentlich bei mehr als 15 Prozent **3**

Marketingprogramme werden für die Kassen immer wichtiger: Ersatzkassen laufen Mitglieder davon **4**

Zahnmedizin

Einsatz antibiotischer Mundspüllösungen in der Prophylaxe: Mechanische Plaque-reduktion ergänzt **8**

In dieser Woche mit **DZW-ZahnTechnik 5/03**
»Kombi-Prothetik/
Geschleibetechnik«

Kavitätenpräparation bei Erbium-Laser: Für Sekundärkaries-Resistenz keine Vorteile **9**

Praxis aktuell

Rechtsprechung hat sich geändert: Künftig haftet der neue Partner für die alten Schulden mit **5**

Der Praxis-Tipp (10): Was LED-Lampen in der Praxis leisten können **21**

Hochschuleiten 12/13

ZB MED
Exklusiv bei
GmDS www.gmDS-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

Große Parteien im Vorschau
für Sozialreformen:

Herzog-Kommission will 300 Euro Selbstbeteiligung in der GKV

Die von der CDU zur Definition von Sozialreformen eingesetzte Herzog-Kommission unter der Leitung des ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Roman Herzog plant nach ersten Presseberichten über den bisherigen Verhandlungsstand tief greifende Einschnitte in das Gesundheitswesen.

So sollen Wahltarife mit Selbstbeteiligungen bis zu 300 Euro eingeführt und die Zahnheilkunde aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ausgegrenzt werden. Damit scheint sich die Expertenkommission der umstrittenen Vorschläge aus der CDU/CSU-Fraktion anzunehmen.

„Mehr Wettbewerb“

Für die Themen Rentenreform, Arbeitslosenhilfe und Kündigungsschutz haben sich CDU und CSU am vergangenen Wochenende in München bereits auf ein gemeinsames Programm geeinigt, während Bundeskanzler Gerhard Schröder weiterhin versuchen muss, die SPD-Parteibasis auf Regionalkonferenzen bis zum Sonderparteitag am 1. Juni auf seinen Kurs zu bringen. Besonders umstritten ist in der SPD die Ausgrenzung des Krankengelds aus der Solidarbeitragsfinanzierung, Bundesgesundheits- und Sozialministerin Ulla Schmidt gerät

zudem in der Frage der Entmachtung von Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KVn/KZVn) unter Druck.

Im Schröderschen Leitartikel für den Parteitag heißt es lapidar: „Wir machen ernst mit mehr Wettbewerb im Gesundheitswesen. Wir erweitern Wahlmöglichkeiten für Versicherte und Ärztinnen und Ärzte.“ Und weiter: „Jeder Euro, der von den Kassen ausgegeben wird, muss dem Versicherten Nutzen bringen. Deshalb werden wir überprüfen, was heute medizinisch notwendig ist und was nicht. Leistungen werden aber nicht vom Alter, vom Gesundheitszustand oder Einkommen abhängen.“

Bei Vorstellung seiner „Agenda 2010“ hatte Bundeskanzler Schröder im Bundestag Mitte März noch erklärt, das Vertragsmonopol der (Fortsetzung auf Seite 4)

Was nicht maniert wird auch nicht kommt

Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) ist nach Ausscheiden von Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB), als Vorsitzendem nun „zuversichtlich“, dass es bei der anstehenden Neubewertung des Bema „für die Zahnärzteschaft zu keinen Verlusten an Honorarvolumen kommen wird“. So wird es zumindest in einzelnen KZV-Veranstaltungen zur Bema-Neubewertung durch die Verhandlungsführer dargestellt.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass zum Beispiel stark prothetisch orientierte Praxen oder die Kieferorthopäden bei gleichem Behandlungsvolumen nicht ca. 15 bis 20 Prozent an Honorar aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verlieren werden. Außerdem kämpfen die KZBV-Vertreter in den Arbeitssitzungen im Bewertungsausschuss nach dem vom KZBV-Vorstandsmitglied ZA Ralf Wagner festgestellten Prinzip „was nicht finanzierbar ist, wird nicht kommen“ dafür, dass bei Neuaufnahme von Positionen, zum Beispiel eines „erweiterten Befunds“, andere Positionen aus dem Bema gestrichen werden müssen. Hier wird vor allem an ZE-Positionen gedacht. Die Krankenkassenvertreter betonen jedoch in Gesprächen gegenüber der DZW – Die Zahnarzt Woche, dass die ZE-Richtlinien durch das SGB V, also im Gesetz bereits so genau vorgegeben sind, dass eine Ausgrenzung von ZE-

Positionen aus dem Bema kaum oder überhaupt nicht möglich ist.

Der Vorsitzende des Erweiterten Bewertungsausschusses, Prof. Dr. Günther Neubauer, hatte bisher dem Gesetzesauftrag folgend (dieser sah ein In-Kraft-Treten bereits zum 1. Januar 2003 vor) im Herbst 2002 den 13. Mai 2003 als „Endpunkt für die Verhandlungen zur Bema-Neurelationierung“ gesetzt. Er verfolgt nun den Weg, erst in einer Parallelsitzung des Bundesausschusses, der unter Vorsitz von Prof. Dr. Herbert Genzel am 4. Juni 2003 – mit weitgehender Personenidentität bei Zahnärzten und Krankenkassen – zu Richtlinienänderungen tagt, auch die Entscheidungen über die Neurelationierung des Bema zu treffen.

Öffentlich bereitet der KZBV-Vorstand die Zahnärzte bereits darauf vor, dass es zu einer Reihe von Abwertungen von Leistungspositionen, besonders in den Bereichen Zahnersatz, Par-

Kariesschutz durch Substanzen im Chitinpanzer:

Neue Zahnpasta aus Krabbenschalen

Wertlose Krebs- und Krabbenschalen könnten schon bald zu Zahnpasta verarbeitet werden, wenn es nach Wissenschaftlern der Universität von Portsmouth, Großbritannien, geht. Diese haben im Chitinpanzer der Krustentiere wertvolle Substanzen gefunden, die Zahnbelag vermindern und Infektionen im Mund verhindern.

Die Zahnpasta beinhaltet eine klebrige chemische Substanz, die Bakterien töten kann. Im Mund soll die Paste verhindern, dass es zur Kariesbildung oder zur Entwicklung von Bakterien kommt.

Der Wirkstoff heißt Chitosan und stammt aus den Chitinschalen der Krebse und Krabben. Die Wissen-



schaftler haben das Chitosan mit einer Glycerol-Basis vermischt und dann eine Zahnpasta konzipiert. Nach Ansicht der Forscher

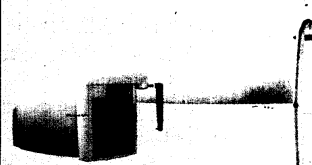
soll die neue Zahnpasta bereits innerhalb eines Jahres in Läden zum Verkauf angeboten werden.

Der große Vorteil dieser Zahnpasta ist, dass die aktiven Partikel bis zu vier Stunden im Mund bleiben. Die Forscher wollen diese Zeit bis auf 24 Stunden verlängern. Die neue Zahnpasta wurde bei der British Pharmaceutical Conference in Manchester vorgestellt.

Die British Dental Association (BDA) hatte sich anfangs noch zögerlich über die neue Zahnpasta geäußert. ■

DAS IDS-HIGHLIGHT 2003:

DAS NEUE TROP



One-Shot-Technologie
CEPH-Aufnahmen in Sekundenschneile.

ONE SH T Auslösen – ansehen.

www.trophy-digital.de • info@